

mehr vermögen

Empowering
Communities to Progress.

 **Schoellerbank**
Wealth Management

Member of  UniCredit

01/ 2022

IM FOKUS:

EU-Taxonomie und ethische sowie nachhaltige Investmentkriterien

Seite 18

EXKLUSIVES

KUNDENINTERVIEW:

Avcon Jet CEO Alexander Vagacs

Seite 4

VALUE-AKTIEN:

Warum wertorientierte Investments jetzt wieder Konjunktur haben

Seite 8

Krisencheck fürs Depot – sicher investieren mit Plan

Seite 15

Inhalt & Editorial

- 03 Mag. Helmut Siegler:
Mein Versprechen an Sie: Professionalität und außergewöhnliche Kundennähe

Bank & Service

- 04 Exklusives **Kundeninterview:**
Alexander Vagacs, CEO Avcon Jet
- 06 **Digitalisierung in der Schoellerbank:**
Mehr Sicherheit und Komfort für Kunden

Börsen & Märkte

- 08 **Value-Aktien:** Warum wertorientierte Investments jetzt wieder Konjunktur haben
- 11 **CNY:** Was die Diversifizierung von Währungs-investments im Reich der Mitte attraktiv macht
- 13 **Chancen und Risiken** von passiven im Vergleich zu aktiv gemanagten Investments



15

Krisencheck fürs Depot – sicher investieren mit Plan

Trends & Perspektiven

- 15 **Geldanlage in Krisenzeiten:**
Worauf es jetzt mehr denn je ankommt
- 18 **ESG: Taxonomie,** Green Deal der Europäischen Union
- 20 **Dialog mit Unternehmen:** Schoellerbank betreibt „Nachhaltigkeits-Engagement“

04

Exklusives Kundeninterview: Alexander Vagacs, CEO Avcon Jet





Liebe Kundinnen
und Kunden,
sehr geehrte Damen
und Herren!

Diese Ausgabe unseres Kundemagazins *mehr vermögen* ist für mich persönlich etwas ganz Spezielles. Dies deshalb, werte Kundinnen und Kunden, da ich mich nach fast dreißigjähriger Karriere in diesem Haus erstmals als neuer Vorstandsvorsitzender der Schoellerbank hier an Sie wenden darf. Sie wissen bereits, dass ich in dieser Position mit Anfang April Herrn Mag. Dieter Hengl nachgefolgt bin, der im März in den Vorstand der UniCredit Bank Austria gewechselt ist und dort die Zuständigkeit für die Division Corporates übernommen hat.

Die Schoellerbank konnte sich in den vergangenen Jahren trotz des besonders schwierigen Marktumfelds zum erstklassigen Wealth-Management-Kompetenzzentrum Österreichs weiterentwickeln. Ich bedanke mich bei Dieter Hengl für die hervorragende Zusammenarbeit im Vorstand und wünsche ihm viel Erfolg bei seinen neuen Aufgaben. Ich versichere Ihnen, dass wir Ihre Bedürfnisse auch in Zukunft in den Mittelpunkt unseres Tuns stellen werden. Sie können auf Kontinuität vertrauen, aber auch darauf, dass wir überall da Innovator sind, wo es für unsere Kundinnen und Kunden nützlich ist. Die Schoellerbank steht dabei für mich wie keine andere Bank für Professionalität und außergewöhnliche Kundennähe.

Außergewöhnlich nahe steht mit dem Ukraine-Krieg seit einigen Wochen leider auch ein überwunden geglaubter Konflikt direkt vor unserer Haustür. Die Finanzmärkte haben sich angesichts der Risiken zwischenzeitlich wieder verhältnismäßig beruhigt. Worauf es beim Investieren jetzt ankommt, haben wir in einem eigenen Artikel für Sie beleuchtet (S. 15–17). Sie können jedenfalls sicher sein, dass wir als krisenerprobter Wealth-Manager für Ihr Vermögen auch künftig in jeder Marktphase auf Sicherheit, Stabilität und Performance unter dem Motto „Investieren statt Spekulieren“ setzen werden.

Vielen Dank für Ihr Vertrauen in die Schoellerbank!

Herzliche Grüße

Mag. Helmut Siegler, CFP®, EFA®
Vorstandsvorsitzender

Wissen & Werte

- 21** **Struktur im Depot:**
Wertpapierstrukturanalyse der Schoellerbank
- 23** **Vermögensanlage über Generationen**
mit Versicherungen
- 25** **Wachsende Werte:**
Von der Faszination des alten Holzes

Kultur & Gesellschaft

- 27** **Börsianer-Award:**
Bereits vierte „Trophäe“ für erstplatzierte Schoellerbank
- Ausstellung im Kunstforum Wien:**
„David Hockney: INSIGHTS.
Reflecting the Tate Collection“

„Der wahre Luxus, den wir bieten, ist die Zeit“

mehr vermögen spricht mit Kunden über ihre Biografien und ganz persönlichen Erfahrungen mit der Schoellerbank. Diesmal im Interview: Alexander Vagacs, Mitbegründer und CEO des Business-Jet-Unternehmens Avcon Jet.

Das Interview führte Marcus Hirschvogel, BA, Pressesprecher der Schoellerbank



Mag. Alexander Vagacs (rechts) mit seinem Schoellerbank Berater Jürgen EBI vor einem Avcon Jet Charterflugzeug „Cessna Citation XLS+“ für Mittelstrecken am Flughafen Wien-Schwechat

Herr Vagacs, vor 15 Jahren sind Sie mit Avcon Jet und nur einem Flugzeug in die Bedarfsflugbranche gestartet. Heute ist Ihr Unternehmen mit 70 Jets einer der größten Anbieter Europas. Was gehört dazu, um einen so großen Erfolg zu landen?

Die richtigen Leute und das richtige Team machen für mich den Unterschied, ob man sich auf die Kunden und das Wachstum konzentrieren kann – oder eben nicht. Wer das passende Umfeld bietet, findet auch gute Arbeitskräfte: Wir beschäftigen immer die besten Leute, egal ob es um Accounting, Buchhaltung oder unsere Flugcrew geht.

In diesem Zusammenhang: Was macht für Sie die erfolgreiche Zusammenarbeit mit dem Schoellerbank Team aus?

Die Schoellerbank ist ein sehr guter Partner. Es braucht jemanden, der zuhört und die entsprechenden Lösungen bietet. Sicherheit steht bei uns immer an erster Stelle, und auch damit sind wir bei der Schoellerbank genau richtig, denn wir versuchen, möglichst keine Risiken einzugehen und stets vorsichtig zu sein – eine Bank ist wie ein Co-Pilot, der unterstützt und Hinweise gibt, wenn es womöglich in eine falsche Richtung geht. Das ist im Cockpit wichtig und genauso bei einer Bank – so verlasse ich mich auf die Partnerschaft mit der Schoellerbank.

Zurück zu Ihrem Metier: Die Luftfahrtbranche steht seit über zwei Jahren vor immensen Herausforderungen. Zunächst die Corona-Pandemie und nun der Ukraine-Konflikt: Wie kommt Avcon Jet durch diese Krisenzeit?

In Summe hat sich die Corona-Krise sowohl hinsichtlich des Umsatzes als auch der Auslastung negativ auf unser Unternehmen ausgewirkt – jedoch weniger negativ als bei den Airlines. Viele Unternehmen haben rasch erkannt, dass das Reisen wichtig für sie ist, und der Business-Jet war oft die einzige Möglichkeit, im Ausland Kontakte zu pflegen oder Neugeschäft zu betreiben. Das hat uns sogar Neukunden gebracht.

Durch den Ukraine-Konflikt wurde Russland für westliche Betreiber von der Luftfahrt de facto abgeschnitten. Uns betrifft das einerseits im Charter-Betrieb und andererseits auf der Langstrecke, da das größte Land der Erde jetzt umflogen werden muss. Das bringt längere Flugzeiten und natürlich auch höhere Kosten mit sich. Für uns als global agierendes europäisches Unternehmen ist die Situation insofern negativ, als jetzt Anbieter aus anderen Regionen der Erde potenzielles Geschäft übernehmen und Kosten- und Wettbewerbsvorteile gegenüber europäischen Unternehmen haben.

Während sich die pandemische Meeting-Kultur in den Online-Bereich verlagert hat, gibt es offenbar immer noch Konstellationen, wo das persönliche Treffen essenziell ist. Warum müssen doch überraschend viele Menschen nach wie vor ins Flugzeug steigen? Oder anders gefragt: Wer sind heute Ihre Kunden?

Die Pandemie hat uns zwei Dinge sehr deutlich gezeigt: Man kann vieles über Online-Tools abwickeln. Was allerdings nicht geht – davon bin ich fest überzeugt –, sind Akquisitionen, sensible Besprechungen und Geschäftsabschlüsse. Vieles läuft dabei über Stimmung, Gefühle, Körpersprache und den persönlichen Kontakt,

tatsächlich in persona. Hier ist die Business-Aviation das Präzisionsinstrument – niemand bringt Manager so präzise und ressourcenschonend an den Verhandlungsort und ans Ziel wie wir. Wir warten auch auf den Kunden, sollte das Meeting einmal länger dauern. Unsere Kunden sind daher großteils Geschäftsleute, die das Business vorantreiben wollen, Deals abschließen müssen oder Ähnliches.

Sie haben anspruchsvolle Kunden. Wie viel Luxus wird auf Ihren Flügen geboten?

Der wahre Luxus, den wir bieten, ist die Zeit. Das ist wohl das am meisten begrenzte Gut, und damit wird bei uns besonders rücksichtsvoll umgegangen. Außerdem ist das exklusive Angebot, nicht mit vielen anderen Menschen reisen zu müssen, gerade in Zeiten der Pandemie ein großer Vorteil. Luxuriöses Service oder Essen an Bord ist kaum Thema, aber wir richten uns natürlich auch hier nach den Kundenwünschen.

Privatjet, das klingt kostspielig. Ist es das für Ihre Kunden? Oder warum zahlt es sich für Ihre Kunden aus?

Ein gut besetzter Business-Jet ist etwa gleich teuer wie die Tickets in der Business-Class einer „normalen“ Airline, die jedoch nicht dieselben Vorteile bieten.

„Unimpossible“: Sie haben in Ihrem Unternehmen diese Devise für Kunden-Service geprägt. Was steckt dahinter?

Wir bemühen uns stets, im Rahmen der rechtlichen Möglichkeiten sämtliche Wünsche und Erwartungen unserer Kunden in Bezug auf deren Flüge zu erfüllen. Dies erfordert hohe Expertise und große Flexibilität unserer Mitarbeiter, wobei immer die Sicherheit an oberster Stelle steht.

Stichwort „Nachhaltigkeit“: Kann das Fliegen umweltfreundlicher und nachhaltiger werden?

Umweltschutz und der schonende Umgang mit Ressourcen sind große Themen bei uns. Die CO₂-Emissionen, die von unseren Flugzeugen verursacht werden, kompensieren wir zum Beispiel durch CO₂-Zertifikate. Wir befassen uns auch mit „Sustainable Aviation Fuels“: Hierbei geht es darum, Flugbenzin durch CO₂-neutralen Sprit zu ersetzen. Und weil wir Passagiere auf deren Wunsch von A nach B fliegen, gibt es bei uns auch weniger Leerflüge als bei so mancher Airline.

Sie sind auch Pilot. Haben Sie eine Lieblings-Destination? Welchen Flughafen steuern Sie selbst am liebsten an? Und wie fliegen Sie privat?

Die Antarktis war zuletzt eine sehr interessante Destination: Der Flug geht von Südafrika in den Süden – wir fliegen Forschungsgruppen und auch Touristen dorthin. Was den schönsten Landeanflug betrifft: Viele unserer Kunden sagen, dass der Anflug auf die Insel bzw. auf den Flughafen St. Martin in der Karibik sehr schön ist. Für den Piloten selbst bleibt im Landeanflug jedoch leider keine Zeit, um die Landschaft zu genießen (lacht). Privat fliege ich – wie auch alle unsere Mitarbeiter – auf Linienflügen. Unsere Business-Jets stehen nur unseren Kunden zur Verfügung. ■

Alexander Vagacs, geboren 1976, startete nach seinem Betriebswirtschaftsstudium an der WU Wien zunächst bei der ehemaligen österreichischen Fluggesellschaft Jetalliance in der Luftfahrtbranche durch. Aus Faszination für das Business hat er mit Maximilian Maruna (COO) und Roman Wiedenhofer (CLO) im Jahr 2007 Avcon Jet gegründet. Avcon Jet ist heute das führende Bedarfsflugunternehmen Österreichs und gehört mit 70 Business-Jets, 400 Mitarbeitern und 14 weltweiten Standorten (Hauptsitz Wien) zu den größten europäischen Anbietern. Alexander Vagacs ist CEO des Unternehmens, selbst Pilot und Vater von zwei Töchtern.

Digitalisierung in der Schoellerbank: Mehr Sicherheit und Komfort für Kunden

In den vergangenen zwei Jahren hat sich die Digitalisierung in vielen Lebensbereichen pandemiebedingt enorm beschleunigt. Als moderne Privatbank erweiterte auch die Schoellerbank laufend ihre digitalen Angebote. Mit den Neuerungen im Online Banking und insbesondere mit der neuen Videoberatung wurden wieder wichtige Schritte in Richtung Digitalisierung im Sinne der Kundenbedürfnisse umgesetzt.

Ein Artikel von Christine Votrubova, MA, Business Transformation & Steering, und Thomas Kirnbauer, ICT Management

Im Online Banking wurde das Autorisierungsverfahren vereinfacht und die smarte Schoellerbank ID App für noch mehr Sicherheit eingeführt.

Videoanleitungen

Als weiteren Digitalisierungsschritt stellt die Schoellerbank über ihre Homepage kurze Videoanleitungen fürs Online Banking zur Verfügung, die mittels angezeigten QR-Codes direkt abgerufen werden können.



Die Schritt-für-Schritt-Anleitungen helfen den Kunden bei der Nutzung unterschiedlicher Funktionalitäten. Für die erste Anmeldung im Online Banking steht ebenso eine Videosequenz zur Verfügung wie für einen Wechsel des Smartphones. Auch wird in einem Video die Depotansicht mit den zahlreichen Funktionen gezeigt, in einem anderen, wie man eine Order erstellt. Damit die Kunden auch immer bestens informiert sind, können sie Benachrichtigungen individuell einrichten. Eine kurze Videosequenz zeigt, wie einfach diese Personalisierung funktioniert.

Digitale Zeichnung

Im Sinne der Nachhaltigkeit setzt auch die Schoellerbank auf digitale Unterstützung zur Reduzierung des Papierverbrauchs. Die Zeichnung mittels Qualifizierter Elektronischer Signatur (QES) oder von Formularen mittels TAN wurde in der Schoellerbank implementiert. Kunden ist es damit möglich, fast alle Formulare mittels einer QES oder mittels einer TAN-Zeichnung zu unterschreiben. Für die QES wird eine Zertifikatsseriennummer benötigt, die bequem und völlig digital mittels Servicenachricht im Online Banking eingegeben werden kann.

Videoberatung

Die Videoberatung wird bereits an einigen Schoellerbank Standorten getestet und soll demnächst generell für virtuelle Gespräche mit Kunden zur Verfügung stehen. Damit wird es den Kunden künftig möglich sein, sich von ihrem persönlichen Berater an jedem beliebigen Ort – ob von zu Hause, im Büro oder aus dem Urlaub – beraten zu lassen.

„Die optionale Videoberatung ermöglicht Kunden künftig maximale Flexibilität bei gleichzeitig höchstem Komfort und besticht nicht zuletzt durch ihre zeitgemäße, besonders nachhaltige CO₂-Bilanz.“



Bereits die Einladung zum Videoberatungsgespräch erfolgt digital und kann vom Kunden mit einem Klick in den persönlichen elektronischen Kalender übernommen werden. Wie auch bei einem persönlichen Beratungsgespräch können Dokumente geteilt und konkrete Text- bzw. Bildstellen angemerkt oder hervorgehoben werden. Bei Bedarf kann der Berater für zusätzliche Expertisen weitere Schoellerbank Spezialisten zur Videoberatung hinzuziehen. Natürlich steht im Rahmen des Co-Browsing auch das Internet – beispielsweise die Schoellerbank Homepage – für einen gemeinsamen Blick zur Verfügung. Damit wird man als

Kunde Schritt für Schritt bei der Recherche und Findung von relevanten Informationsquellen bestens unterstützt.

Die optionale Videoberatung ermöglicht Kunden künftig maximale Flexibilität bei gleichzeitig höchstem Komfort und besticht nicht zuletzt durch ihre zeitgemäße, besonders nachhaltige CO₂-Bilanz. Das direkte Gespräch vor Ort soll natürlich auch in Zukunft nicht ersetzt werden, da der persönliche Kontakt immer essenzieller Bestandteil des hochwertigen, vertrauensvollen Schoellerbank Wealth Managements sein wird. ■

Value-Aktien: Warum wertorientierte Investments jetzt wieder Konjunktur haben

Die digitale Revolution, die Omnipräsenz von Technologie im Alltag, günstige Marktbedingungen und nicht zuletzt die Corona-Pandemie haben zu einer fulminanten Entwicklung des Wachstumssektors an den Börsen beigetragen, der aus heutiger Sicht jedoch deutlich überinvestiert scheint.

Ein Artikel von Bernhard Spittaler, CPM®, Fachlicher Leiter Aktienfonds und Dachfonds, Schoellerbank Invest AG



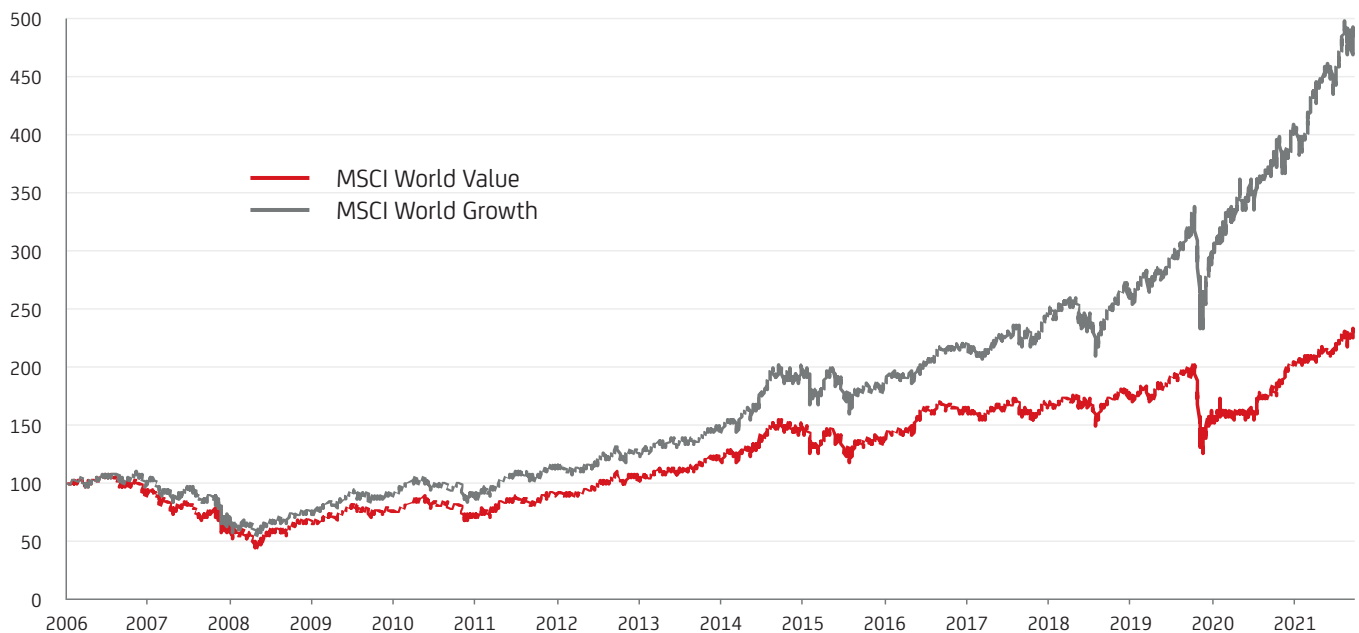
Zieht man über eine Periode von 15 Jahren (2006–2021) einen Vergleich zwischen dem MSCI World Value NR und dem MSCI World Growth NR Index, wird schnell klar, wie dramatisch der Performance-Unterschied zwischen diesen beiden Bereichen war (siehe unten stehende Grafik): Während ein reines Index-Investment im Value-Segment über diesen Zeitraum +131 Prozent an Ertrag brachte, bescherte ein Index-Investment im Growth-Sektor Anlegern eine Wertsteigerung von +384 Prozent. Trotz dieser außergewöhnlichen Periode hat jedoch im langfristigen Vergleich das Value-Segment immer noch die Nase vorne. Ein Blick auf die Wertentwicklung seit Ende 1974 zeigt, dass der wertorientierte Bereich um einen Hauch besser abschneidet als das Wachstumssegment.

Warum performten Growth-Aktien seit 2006 so viel stärker? Das lässt sich unter anderem mit dem technologischen Fortschritt begründen. Allein durch die aktuell stattfindende digitale Revolution ist Technologie ganz allgemein aus dem täglichen Leben nicht mehr wegzudenken. Zahlreiche Wachstumstitel haben hierbei massiv profitiert und sind aus heutiger Sicht folglich deutlich überinvestiert. Naturgemäß ist dies nicht der einzige Grund – so hat z. B. auch die günstige Marktliquidität ihr Übriges dazu beigetragen. In jedem Fall hat sich eine regelrechte Schieflage herauskristallisiert. Global investierende Value-Fonds verwalten beispielsweise derzeit nur noch rund fünf Prozent der weltweit in global ausgerichteten Fonds veranlagten Assets. Zum Vergleich: Im Jahr 2006 lag diese Kennzahl noch bei rund 28 Prozent.

Rund 50 Prozent der bekannten Growth-Indizes sind aktuell dem Bereich Technologie (z. B. Apple, Microsoft) bzw. dem Sektor Kommunikation (z. B. Alphabet, Meta [Facebook]) zuzuordnen. Dazu kommen noch Unternehmen aus dem Segment zyklischer Konsum wie Amazon bzw. Tesla mit einer Gewichtung von knapp über 16 Prozent des Index. Ausnahmslos alle Top-Unternehmen zählen derzeit zu den Technologie-Vorreitern in ihrem jeweiligen Sektor. Etwas erstaunt lässt den neutralen Betrachter die enorme Konzentration auf wenige Werte zurück. So machen die Top-Ten-Unternehmen in den bekannten Growth-Indizes aktuell über 38 Prozent aus.

Diesen Rückenwind hatte das Value-Segment nicht. Der Technologie-Bereich ist in den gängigen Indizes mit unter zehn Prozent gewichtet. Stark gewichtet sind in diesem Segment jedoch Finanzwerte, die rund 21 Prozent ausmachen. Hier gab es in den vergangenen 15 Jahren aufgrund der Staatsschuldenkrise, des Niedrigzinsumfelds und gestiegener regulatorischer Anforderungen (speziell in Europa) gehörigen Gegenwind. Andere Branchen aus dem Value-Bereich fanden bessere Rahmenbedingungen vor. So konnte beispielsweise der Gesundheitssektor durchaus überzeugen. In dieser Branche hat weniger die Corona-Pandemie eine maßgebliche Rolle eingenommen, sondern vielmehr der demografische Wandel und die massive Innovationskraft der Branche.

Vergleich der historischen Wertentwicklungen der globalen Growth- und Value-Bereiche



Quelle: Bloomberg, eigene Darstellung, Angaben auf der y-Achse in Prozent. Die Wertentwicklung der Vergangenheit lässt keine verlässlichen Rückschlüsse auf die künftige Entwicklung zu.

Warum Value-Aktien Aufholbedarf haben

Ein Blick auf die Bewertungen mit Stichtag 31. 1. 2022 offenbart historisch außergewöhnliche Diskrepanzen: Während der wertorientierte Bereich mit einem Kurs-Gewinn-Verhältnis (KGV) von 15,9 und einem Buchwert von 2,1 gepaart mit einer Dividendenrendite von 2,7 Prozent relativ attraktiv erscheint, kann davon im Wachstumssegment wahrlich keine Rede mehr sein. Mit einem Kurs-Gewinn-Verhältnis von 34,0 und einem Buchwert von 6,7 gepaart mit einer Dividendenrendite von 0,7 Prozent hat sich das Segment deutlich abgehoben. Der Buchwert mag bei einigen Wachstumsfirmen eine untergeordnete Aussagekraft haben, dennoch zeigt der Mix aus den Bewertungskennzahlen eine klare Richtung an.

Der breit aufgestellte MSCI World notiert zu diesem Stichtag mit einem Kurs-Gewinn-Verhältnis von 21,4 und einem Buchwert von 3,1 gepaart mit einer Dividendenrendite von 1,8 Prozent naturgemäß in der Zone dazwischen.

	KGV	Buchwert	Dividendenrendite
MSCI W. Value	15,9	2,1	2,7%
MSCI W. Growth	34,0	6,7	0,7%
MSCI World	21,4	3,1	1,8%

Quelle: Bloomberg, eigene Darstellung. Die Wertentwicklung der Vergangenheit lässt keine verlässlichen Rückschlüsse auf die künftige Entwicklung zu.

Auch der Blick auf die Kurs-Umsatz-Verhältnisse (KUV) zeigt einen außergewöhnlichen Anstieg bei Wachstumstiteln an. Per 31. 1. 2022 notiert der MSCI World Growth im Schnitt bei rund 4,3. Dies stellt für einzelne nachhaltig stark wachsende Firmen keinen zu hohen Wert dar. Da es sich hierbei aber um den Mittelwert handelt, werden zahlreiche Unternehmen mit einem deutlich höheren KUV gehandelt.

Welche Faktoren könnten eine nachhaltige Trendwende einleiten?

Erste Anzeichen für eine generelle Trendwende zugunsten des Value-Segments konnten im laufenden Jahr bereits beobachtet werden. Welche entscheidenden Faktoren sprechen für einen generellen Richtungswechsel?

Hier wären einmal die steigenden Zinsen in den USA im 10-jährigen Bereich zu nennen. Sie verschaffen Value-Werten tendenziell Rückenwind und setzen Growth-Aktien grundsätzlich unter Druck. Ansteigende Zinsen werden derzeit von einem regelrechten Preisauftrieb ausgelöst. Warum ist diese Inflation ein Problem? Bei einer hohen Inflation sind ein Dollar oder ein Euro heute mehr wert als ein Dollar oder Euro in zehn Jahren. Geringfügige Änderungen der Inflation, die als Abzinsungsfaktor dient, wirken sich bei einer Abzinsung über einen längeren Zeithorizont verstärkend aus. Darüber hinaus ist die Mehrheit der Anleger kaum oder gar nicht im Value-Segment investiert, weshalb hier ein absoluter Aufholbedarf herrscht. Und schließlich erscheinen die Unterschiede in der Bewertung zwischen Value und Growth deutlich zu groß.

Schoellerbank Aktienfonds Dividende:¹ ein klassischer Value-Fonds als attraktive Investmentmöglichkeit

Der Schoellerbank Aktienfonds Dividende ist ein als Value-Fonds eingestuftes Fonds, der weltweit in Unternehmen investiert, die eine überdurchschnittliche Dividendenrendite bieten oder das Potenzial für steigende Dividendenzahlungen haben. Dabei berücksichtigt der Fonds die Kriterien des Schoellerbank Aktienratings. Die Unternehmen im Portfolio zeichnen sich durch langfristige Wettbewerbsvorteile, eine solide Bilanz und eine aktionärsfreundliche und nachhaltige Dividendenpolitik aus. Ziel des Fonds ist es, für seine Anteilhaber attraktive Ausschüttungen und einen langfristig positiven Gesamtertrag aus Dividenden und Kursgewinnen zu erwirtschaften. Für das zu erwartende Börsenumfeld ist der Fonds bestens positioniert. ■

¹**Fondsdisclaimer:** Werbemitteilung der Schoellerbank Invest AG. Die Fondsbestimmungen des Schoellerbank Aktienfonds Dividende wurden von der Finanzmarktaufsicht bewilligt und sind mit 2. 5. 2016 in Kraft getreten. Aufgrund der Zusammensetzung seines Portfolios weist der Investmentfonds eine erhöhte Volatilität auf. Der veröffentlichte Prospekt sowie die Wesentlichen Anlegerinformationen (KID) des Schoellerbank Aktienfonds Dividende in deutscher Sprache in der jeweils aktuellen Fassung stehen dem Interessenten unter www.schoellerbank.at/fondspublikationen kostenlos zur Verfügung. Bitte lesen Sie den Prospekt und das KID, bevor Sie eine endgültige Anlageentscheidung treffen. Diese stellen die alleinige Verkaufsunterlage dar und enthalten wichtige Risikohinweise. Alle Informationen Dritter wurden mit größtmöglicher Sorgfalt zusammengestellt und geprüft, dennoch kann keine Haftung für deren Richtigkeit übernommen werden. Die Schoellerbank Invest AG ist eine 100%ige Tochtergesellschaft der Schoellerbank Aktiengesellschaft. Eine Zusammenfassung der Anlegerrechte in deutscher Sprache sowie Informationen zur Beendigung des grenzüberschreitenden Vertriebs in einem Mitgliedstaat finden Sie unter <https://www.schoellerbank.at/anlegerrechte>.

CNY: Was die Diversifizierung von Währungsinvestments im Reich der Mitte attraktiv macht

Investments in China stehen mittlerweile auch internationalen Anlegern offen. China als Investmentregion und seine Währung im Speziellen erhalten immer mehr Aufmerksamkeit vonseiten internationaler Investoren. Grund genug, das Reich der Mitte und den chinesischen Renminbi (CNY) anhand verschiedener investimentrelevanter Parameter näher zu beleuchten – insbesondere im Vergleich mit der bei Deviseninvestoren beliebten Weltleitwährung US-Dollar.

Ein Artikel von Mag. Felix Düregger, Leitung Investment Management & Strategy – Anleihen und Währungen

China hat die ersten Wellen der Corona-Pandemie aus wirtschaftlicher Sicht meisterhaft pariert. Der Einbruch des Realwachstums fiel deutlich geringer aus als in vielen westlichen Ländern. Auch die bisherige Erholung war fulminant und sucht ihresgleichen. Mittlerweile hat das Realwachstum aber wieder nachgelassen und liegt nun unter dem mehrjährigen Trend. Auch die Kurve des Potenzialwachstums wies zuletzt einen leichten Knick nach unten auf. In absoluter Betrachtung ist China immer noch einer der Wachstumstreiber der Weltwirtschaft. Doch die Steigerungsraten sind nicht eins zu eins mit denen westlicher Volkswirtschaften zu vergleichen.

Chinas Wirtschaftsdaten im Vergleich zum Westen

Während westliche Volkswirtschaften aktuell eine seit Langem nicht gekannte Konsumentenpreis-inflation erleben, stellt sich die Lage in China entspannt dar. Viele der Inflationstreiber der westlichen Welt haben in China nur eine untergeordnete Bedeutung, weshalb auch die dortigen Konsumentenpreise nicht überproportional angestiegen sind. Die Inflationsdifferenz zwischen den USA und China spricht aus Anlegersicht klar für den Renminbi. Hinzu kommen noch die unterschiedlichen Zinsniveaus, welche ebenfalls für die asiatische Leitwährung sprechen: Die chinesischen Realzinsen befinden sich immer noch deutlich über der Null-Linie, während ihre Pendanten der westlichen Welt bereits mehrere Prozentpunkte unter null liegen.

Durch lockere Kreditvergaben konnte sich in China eine breite Mittelschicht verschulden und damit den Konsum ankurbeln – was sich einerseits positiv auf das Wachstum, andererseits aber

negativ auf die Resilienz einer Volkswirtschaft auswirkt. Selbst wenn die absoluten Verschuldungsniveaus Chinas noch nicht besorgniserregend sind, blicken viele Volkswirte auf diese Dynamik. Zuletzt hat diese aber deutlich nachgelassen bzw. ist die Verschuldung im Vergleich zur Wirtschaftsleistung etwa konstant geblieben.

Fiskalpolitik in der Corona-Krise

Zuletzt griff die chinesische Zentralbank People's Bank of China (PBoC) bremsend ein, und viele Analysten rechnen mit einer Fortführung dieser Politik in den kommenden Quartalen. So zeigt das US-amerikanische Research-Unternehmen Ned Davis Research, dass sich die Geld- und Fiskalpolitik Chinas momentan in die entgegengesetzte Richtung bedeutender westlicher Notenbanken bewegt.

China verfolgte in der Pandemiebekämpfung bis dato eine extrem strenge Null-Covid-Politik. Diese Maßnahmen haben einerseits das chinesische Wachstum gebremst, andererseits sorgten Sperren für die mittlerweile viel zitierten „gebrochenen Glieder“ in globalen Lieferketten. Nun steuert China gegen – vorteilhaftes Detail am Rande: Das Land muss nicht gleichzeitig eine ausufernde Inflation bekämpfen (siehe oben).

Chinas wirtschaftspolitische Ziele sprechen für den Renminbi

Nicht erst seit den jüngsten Entwicklungen zwischen den USA und China treten immer wieder Spannungen zwischen den beiden größten Wirtschaftsmächten der Erde auf. Ein hohes wirtschaftspolitisches Ziel Chinas ist heute jedenfalls die Aufnahme



„Ein hohes wirtschaftspolitisches Ziel Chinas ist heute die Aufnahme des Renminbis in globale Währungskörbe und Indizes.“

des Renminbis in globale Währungskörbe und Indizes. Die Auswirkungen dieser Entwicklungen auf den Wechselkurs USD/CNY sind seriös nicht vorherzusagen, doch die Fundamentaldaten und die Entschlossenheit Chinas sprechen tendenziell für den Renminbi – zuletzt konnte er jedenfalls Stärke beweisen (siehe unten stehende Grafik).

Neben den Kursgewinnen sind für Anleger natürlich auch die deutlich höheren Zinsen Chinas zu berücksichtigen, in Summe betrug der Total Return aus Kursgewinn plus Zinseinnahmen für einen Investor in zehn Jahren über 60 Prozent.

Fazit

Faktisch hat sich die jüngste Stärke des Renminbis etwas reduziert. Längerfristig spricht aber vieles für einen starken Renminbi im Vergleich zum US-Dollar. Natürlich muss ein Euro-Investor auch die Heimatwährung berücksichtigen und europäische Wirtschaftsparameter mitbeurteilen. Währungsinvestments unterliegen hohen Risiken und sollten professionell begleitet werden, weshalb sie sich hauptsächlich zur strategischen Diversifikation eignen. China und seine Währung bleiben daher für die Schoellerbank Vermögensverwaltung ein äußerst interessantes Feld für Investments zur Beimischung. ■

Kursentwicklung des Renminbis (CNY) gegenüber dem Euro über zehn Jahre



Quelle: Bloomberg, eigene Darstellung. Die Wertentwicklung der Vergangenheit lässt keine verlässlichen Rückschlüsse auf die künftige Entwicklung zu.

Chancen und Risiken von passiven im Vergleich zu aktiv gemanagten Investments

Indexfonds oder auch Exchange Traded Funds (ETFs) erfreuen sich seit einigen Jahren enormer Beliebtheit, denn diese passiven Investments sind kostengünstig, stets handelbar und von vornherein breit diversifiziert. Hinzu kommt, dass Indexfonds äußerst erfolgreich sein können – natürlich immer unter der Voraussetzung, dass dem Investment der richtige Index zugrunde liegt. Leider kann man nicht sicher sagen, welche Indizes in den nächsten zehn bis zwanzig Jahren gut und welche schlecht performen werden – die Vergangenheit ist bei Index-Investments aufgrund der Standardabweichung in der Regel ein eher schlechter Ratgeber.

Ein Artikel von Christian Fegg, Vorstandsmitglied/Schoellerbank Invest AG

Der amerikanische Leitaktienindex S&P 500 hat seit 2007 – selbst die Finanz- und Corona-Krise eingerechnet – eine geradezu sagenhafte Performance hingelegt (siehe nachstehenden Chart). Mit Blick in den Rückspiegel sieht sich die große Masse jener US-Anleger vorerst bestätigt, die auf Index-Investments gesetzt haben. In der Regel bedient man sich für eine solche Investition eines Exchange Traded Fund (ETF), also eines Indexfonds, der sich streng an die Aktien und die Gewichtung des Vergleichsindex – in diesem Fall des S&P 500 – hält.

Eine ganz andere Performance hätte man jedoch auf dem chinesischen Aktienmarkt erzielt: Wenn man seit 2007 auf einen ETF auf den Shanghai Composite gesetzt hätte, so wäre in diesem Zeitraum auf Indexebene ein hoher Verlust von knapp 42 Prozent entstanden.

Einige wenige als Zugpferde

Aber wie war die fantastische Entwicklung des S&P 500 überhaupt möglich? Eine derart imposante Performance von knapp 700 Prozent in diesem relativ kurzen Zeitraum ist schließlich nicht alltäglich. Es waren vor allem einige wenige Schwergewichte wie Facebook (heute Meta), Amazon, Netflix, Microsoft, Apple und Google (heute Alphabet) – kurz FANMAG –, die dem S&P 500 Index zu dieser überragenden Performance verhalfen, wobei der Trend zur Konzentration durch das passive Investieren in ETFs noch verstärkt wurde: 2021 haben US-Anleger in einem historischen Rekordausmaß ETF-Käufe getätigt. Jeder ETF-Kauf

kommt besonders den hochgewichteten Aktien anteilsgerecht zugute. Entsprechend stieg beispielsweise Apple mittlerweile bis zu einem Marktwert von drei Billionen US-Dollar an.

Die Entwicklung der FANMAG-Aktien in den letzten Jahren ist jedenfalls unglaublich und lediglich mit einigen wenigen historischen Kursentwicklungen zu vergleichen, die ebenso eindrucksvoll verliefen: Hier wären vor allem die Entwicklung der US-Aktien bis 1929, die imposante Bewegung des Goldes bis 1980 sowie Japans historischer Bullenmarkt Ende der 1980er-Jahre zu nennen. Allerdings hat der Markt all diese historischen Bullenmärkte wieder korrigiert – ohne Ausnahme – und sie alle wieder zum langfristigen Trend zurückkehren lassen. Ob es nun im Fall des S&P 500 ebenfalls zu einer Korrektur wie bei den genannten historischen Bewegungen kommen wird, ist freilich nicht sicher zu prognostizieren.

Die Standardabweichung als Maßstab

Im Rückspiegel betrachtet war es jedenfalls eine sehr gute Idee, in ETFs auf US-Indizes zu investieren. Ob das aber auch durch die Frontscheibe betrachtet auf Sicht der nächsten zehn bis zwanzig Jahre gilt, ist fraglich. Wie wahrscheinlich ist eine größere Korrektur? Bei solchen außergewöhnlichen Ereignissen auf den US-Märkten könnten Fondsmanager, die ihre Fonds aktiv managen, im Vergleich zu ihren Computer-Kollegen, die ETFs über Algorithmen streng am Index orientiert automatisch managen, jedenfalls ihr Können unter Beweis stellen.

Märkte bewegen sich oftmals mit einem bestimmten Prozentwert im jährlichen Durchschnitt nach oben. Die Märkte weichen allerdings von diesem langjährigen Trend auch ganz erheblich nach unten oder oben ab. Mathematisch beschreibt man diese Abweichung von einem Trend mit der empirischen Standardabweichung. Die US-Aktienmärkte weisen einen stark ansteigenden Trend auf – die Gewinne legten übrigens in ganz ähnlichem Ausmaß zu. Im folgenden Chart ist ersichtlich, dass der Markt eine starke Abweichung vom Trend nach oben aufweist.

Fazit

Die Vergangenheitsbetrachtung ist immer nur ein kleiner Teil der Finanzanalyse. Investoren sollten stets dort ihre Mittel investieren, wo sie von den besten Chancen im Vergleich mit den Risiken ausgehen. In der Schoellerbank werden diese Einschätzungen von erfahrenen Profis mittels Analyse zahlreicher Parameter mit eigens entwickelten Ratings sowie kontinuierlicher Marktbeobachtung für die Kunden vorgenommen. ■

S&P 500 Index: Wertentwicklung seit 1984 mit Trendlinie (grau)



Quelle: Reuters, eigene Darstellung, Angaben auf der y-Achse in USD. Die Wertentwicklung der Vergangenheit lässt keine verlässlichen Rückschlüsse auf die künftige Entwicklung zu.

Krisencheck fürs Depot – sicher investieren mit Plan

Vor allem in Krisenzeiten kommen viele Anleger ins Grübeln, ob ihr Portfolio auch in stürmischen Zeiten gut aufgestellt ist. Auch die aktuelle Krise rund um den Krieg in der Ukraine sorgte zunächst in vielen Depots für Turbulenzen. Doch was macht ein krisensicheres Depot aus, mit dem es sich auch in hektischen Marktphasen gut schlafen lässt? Hierfür gibt es keine allgemeingültigen Antworten, wohl aber ein paar grundsätzliche Regeln, die man beachten sollte.

Ein Artikel von Alexander Adrian, Dipl.-BW (FH), CPM®, Fondsmanager – Fachlicher Leiter ESG, Schoellerbank Invest AG

Bevor man sein Depot zusammenstellt, gilt es, sich zunächst über die eigenen Bedürfnisse klar zu werden. Insbesondere das Alter spielt bei der Geldanlage eine überaus wichtige Rolle, da zum Beispiel bei einem längeren Anlagehorizont auch ein höheres Risiko eingegangen werden kann. Aktieninvestments beinhalten grundsätzlich mehr Risiko als Anleihen, weshalb der Anlagehorizont für Aktientitel entsprechend länger gewählt werden sollte. Doch im momentanen Umfeld sind auch Anleihen mit einem gewissen Risiko behaftet, da mit steigenden Zinsen der Preis für eine Anleihe fällt.

Lege nicht alle Eier in einen Korb!

Ob nun Aktien oder Anleihen: Bei der genauen Zusammensetzung eines Depots ist ein ganz entscheidender Aspekt die regionale Diversifikation. Viele Anleger machen den Fehler, nur regional zu kaufen und damit lediglich einen Teil des zur Verfügung stehenden Universums zu nutzen. Gerade während der Corona-Pandemie hat sich gezeigt, dass es von Vorteil sein kann, wenn ein Depot global breit aufgestellt ist: Kamen zunächst die asiatischen Märkte mit der Pandemie besser zurecht, so war es im Laufe der Zeit der amerikanische Aktienmarkt, der von einem Hoch zum nächsten eilte. Aber auch zuletzt sorgten lokale Beeinträchtigungen durch die Pandemie immer wieder dafür, dass Länder entsprechende Maßnahmen ergreifen mussten, was auf den zugehörigen Aktienmärkten meist für eine gewisse Verstimmung sorgte.

Ein übertriebener „Home Bias“ wurde zuletzt den russischen Investoren zum Verhängnis: Der russische Börsenindex RTX (in Euro) hat seit Beginn des Ukraine-Russland-Konflikts in der Spitze nahezu 50 Prozent an Wert eingebüßt. Darüber hinaus bieten auch die Technologieaktien gutes Anschauungsmaterial: Waren Tech-Aktien in den vergangenen Jahren der große Kurstreiber bei breit gestreuten Indizes, so entpuppten sich diese zuletzt eher als Bremsklotz. Aber es gibt auch hier Aktien, die sich dem Abwärtssog entziehen konnten oder weitaus weniger Verluste verursachten als der Tech-Sektor im Durchschnitt. Im Tech-Bereich könnten sich somit langfristig gesehen in Kürze gute Chancen ergeben, bei aussichtsreichen IT-Unternehmen günstig zum Zug zu kommen.

Dem Stock-Picking kommt in schwierigen Zeiten eine immer größer werdende Bedeutung zu. Diesbezüglich hat ein Vermögensverwalter wesentlich größere Kapazitäten, den Markt nach sinnvollen Veranlagungen zu durchforsten, als dies der Privatanleger bewerkstelligen kann.

Herdentrieb vermeiden

In der Herde fühlt man sich sicher. Doch dies ist an der Börse oftmals der verkehrte Weg, denn springt man zu spät auf den fahrenden Zug auf, läuft man Gefahr, einen Titel überteuert zu kaufen. Bleiben Anschlusskäufe aus, folgen in der Regel Gewinn-

mitnahmen, und die Aktie beginnt zu fallen. Anstatt der Herde zu folgen, versuchen die Asset-Manager der Schoellerbank, dem Markt immer einen Schritt voraus zu sein. Dabei spielen Sentiment-Indikatoren eine wichtige Rolle. Mit diesen wird die Stimmung an den Börsen gemessen, und man positioniert sich dann zumeist konträr zum allgemein vorherrschenden Meinungsbild. Aufgrund des Krieges in der Ukraine muss man kein Hellseher sein, um zu erraten, wie die Stimmungslage aktuell ist. Viele dieser Sentiment-Indikatoren haben zuletzt auf Grün geschaltet und raten damit zum Einstieg. Grundsätzlich wird man sein Geld jedoch nur dann in ein Unternehmen investieren, wenn man davon überzeugt ist, das Richtige zu tun. Hier hilft ein Vermögensverwalter, der auch in stressigen Phasen einen kühlen Kopf bewahrt – immerhin sind schwierige Marktconstellationen oftmals auch hervorragende Gelegenheiten, ein Investment einzugehen.

Antizyklisch investieren

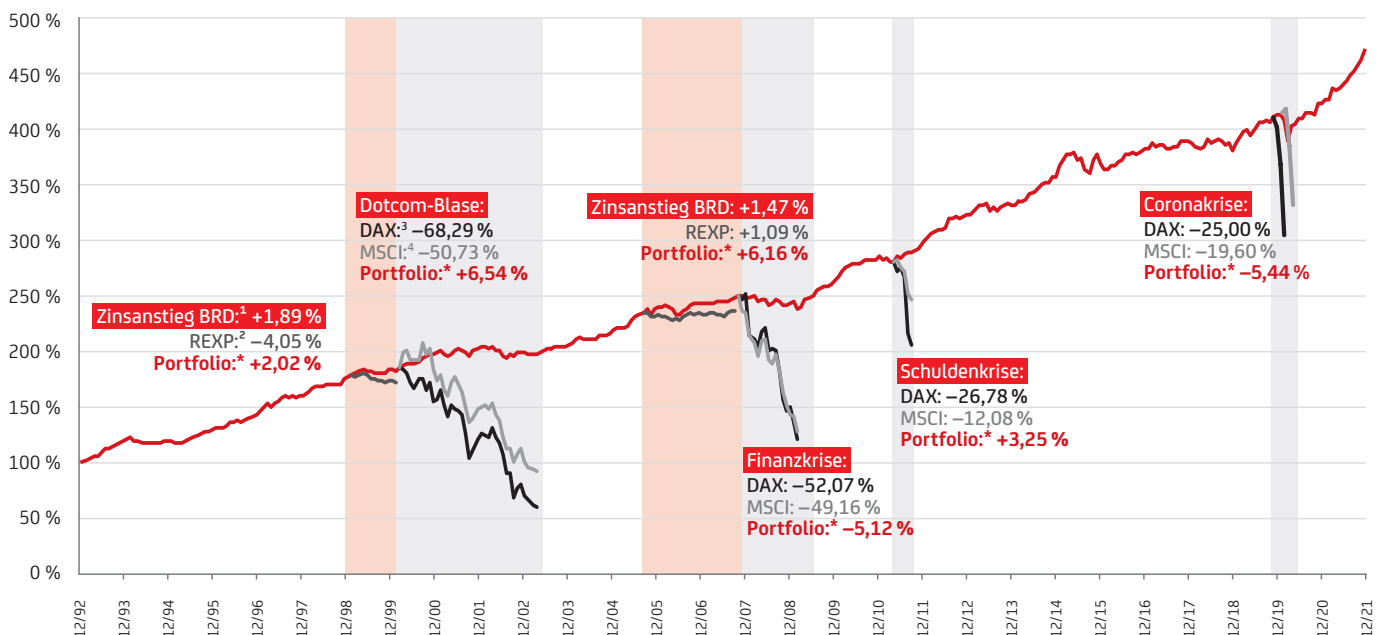
Derzeit kann keine seriöse Aussage darüber getroffen werden, wie lange der Krieg in der Ukraine und damit die Unsicherheit an den Börsen anhalten. Doch irgendwann werden die Märkte wieder in ruhigere Fahrwasser geraten und die Börsenkurse nach oben streben. Oftmals hat man in den vergangenen Jahrzehnten gehört, dass der Aktienmarkt endgültig vor dem Kollaps stehen könnte. Doch bis jetzt haben sich die Börsenbarometer nach Rück-

setzern immer wieder erholt. Dennoch empfiehlt es sich, neben Aktien auch defensivere Veranlagungen im Depot zu haben, um etwaige Rückschläge auf dem Aktienmarkt etwas erträglicher zu machen. Nachfolgend sind verschiedene Krisen aus der Vergangenheit in einem Schaubild zusammengestellt. Auch bei diesen Krisen waren die Zukunftsperspektiven mitunter sehr düster. Während die Aktienindizes teils dramatische Verluste im hohen zweistelligen Prozentbereich hinnehmen mussten, bewegte sich ein Schoellerbank Portfolio mit einem Aktienanteil von maximal einem Drittel wesentlich ruhiger durch die stürmischen Zeiten als reine Aktienindizes.

Bewertungen werden in Hausse-Phasen oft vernachlässigt

Streben die Märkte nach oben, ist es fast unerheblich, in welche Titel man investiert. Oftmals sind es sogar die spekulativen Aktien, die hier noch deutlich mehr Pferdestärken auf die Straße bringen als zum Beispiel Qualitätstitel. Doch wie es schon ein Sprichwort von Starinvestor Warren Buffett auf den Punkt bringt: „Man sieht erst, wenn die Ebbe kommt, wer die ganze Zeit über ohne Badehose geschwommen ist.“ Oder auf den Markt bezogen: Günstig bewertete Aktien werden bei einem größeren Abverkauf an den Börsen vermutlich weniger Verluste verursachen als Unternehmen mit einer astronomischen Bewertung. Von maßlos überbewerteten Aktienwerten sollte man sich daher möglichst fernhalten. Zudem

Krisen und Extremereignisse im Überblick: Entwicklung des Schoellerbank Portfolios mit maximal einem Drittel Aktienanteil



¹) Renditeanstieg von deutschen Bundesanleihen mit 7- bis 10-jähriger Laufzeit (EFFAS Bond Index Deutschland). ²) Kursverlust eines hypothetischen Renten-Portefolles deutscher Staatsanleihen (REXP). ³) Kursentwicklung des DAX (die 30 größten und umsatzstärksten deutschen Unternehmen an der Frankfurter Börse). ⁴) Kursentwicklung des MSCI World auf EUR-Basis (Index mit 1.636 Aktien aus 23 Industrienationen). *Die Performance bezieht sich auf die Periode vom 31. 12. 1992 bis 31. 12. 2021. Die Performance-Daten bis 30. 6. 2021 basieren auf institutionellen Konditionen. Steuerliche Aufwendungen, Vermögensverwaltungs- und Depotgebühr sowie Transaktionskosten sind nicht enthalten und können die dargestellten Performancezahlen reduzieren. Die Wertentwicklung in der Vergangenheit ist kein verlässlicher Indikator für die zukünftige Entwicklung. Quelle: Bloomberg, eigene Darstellung.

„Gerade während der Corona-Pandemie hat sich gezeigt, dass es von Vorteil sein kann, wenn ein Depot global breit aufgestellt ist.“

empfehlenswert ist es, das Geschäftsmodell jener Unternehmen, die ins Portfolio sollen, genau unter die Lupe zu nehmen. Ein erfolgreiches Geschäftsmodell sollte von anderen Unternehmen nur schwer zu kopieren sein. So hat man in der Regel eine gewisse Preisfestsetzungsmacht, und die Margen kommen im Krisenfall nicht so schnell unter Druck.

Fazit

Aufgabe einer hochwertigen Vermögensverwaltung ist neben der Erzielung einer Realrendite vor allem eines: Die Kunden sollen auch dann ruhig schlafen können, wenn es zu Korrekturen an

den Börsen kommt. Hier hilft ein breit gestreutes Portfolio mit der richtigen Balance zwischen Aktien und Anleihen, die es in bedürfnisorientierten Vorgesprächen zu ermitteln gilt. Für die genaue Portfoliozusammensetzung wählen die Anlageexperten der Schoellerbank dann ausschließlich Titel, von denen sie uneingeschränkt überzeugt sind und die langfristig einen Mehrwert für die Kunden bieten. Ein gemischtes Portfolio der Schoellerbank Vermögensverwaltung mit einem Aktienanteil von maximal einem Drittel hat von 1992 bis Ende 2021 einen durchschnittlichen jährlichen Wertzuwachs von über fünf Prozent für die Kunden erwirtschaftet. ■

Im Fokus: EU-Taxonomie und ethische sowie nachhaltige Investmentkriterien

Immer mehr Menschen erkennen, dass sie mit ihren Vermögensanlagen Veränderungen in Bereichen der Wirtschaft, Umwelt und Gesellschaft erreichen können. Anstatt ihr Geld in Unternehmen oder Staaten zu investieren, die Menschenrechte verletzen oder ökologische Standards missachten, betrachten sie „nachhaltige Investments“ als attraktive Alternative.



Univ.-Doz. Mag. Dr. Christine Jasch, Wirtschaftswissenschaftlerin, Umweltgutachterin und Buchautorin

Ein Artikel von Univ.-Doz. Mag. Dr. Christine Jasch, stellvertretende Vorsitzende des „Beirats für Ethik und Nachhaltigkeit“ der Schoellerbank

„Nachhaltige Investments“, „ethisch-ökologische Investments“ oder einfach nur „grünes Geld“ sind unterschiedliche Begriffe für Veranlagungen, bei denen ethische, ökologische oder soziale Komponenten bei der Auswahl, Beibehaltung und Realisierung des Investments mitberücksichtigt werden. Gemeinsam ist ihnen, dass neben den finanziellen Interessen der Investoren auch die Einflüsse des Investments auf die Gesellschaft beachtet werden. Es wird also in Unternehmen investiert, die in ihrer Geschäftspolitik ökologische oder soziale Grundsätze verfolgen und deren Produkte und Dienstleistungen einen ökonomischen, ökologischen und damit einen gesellschaftlichen Nutzen haben. Mit einem nachhaltigen Investment kann auch der verantwortungsvolle Gebrauch von Mitspracherechten (im angloamerikanischen Raum auch Engagement genannt) z. B. auf der Hauptversammlung gemeint sein.

Erfolgsgeschichte „Nachhaltigkeit“

Die Geschichte der ethischen Investments ist lang und begann Anfang des 20. Jahrhunderts in geistlichen Kreisen der USA mit dem Ausschluss sogenannter „Sünden-Titel“ – also keine Veranlagungen in Unternehmen, die mit Alkohol, Pornografie etc. Geschäfte machten. 1928 wurde der erste Ethikfonds (Pioneer Fund) in den USA aufgelegt. Die nächste Welle entstand in den 1970er-Jahren im Anschluss an den Vietnam-Krieg. Der Pax World Fund wurde aufgelegt, der als Ausschlusskriterium Waffen- und Rüstungsindustrie definierte. Die dritte Welle hatte ihren Ursprung dann in den 1980er-Jahren in Deutschland im Zusammenhang mit der Anti-Atomkraft-Debatte. In den 1990er-Jahren konnten die ersten Ökofonds aufgelegt werden, die nicht nur Ausschlusskriterien für Atomkraft und Umweltverschmutzung berücksich-

tigten, sondern auch positive Kriterien, wie beispielsweise Windkraft und Öko-Effizienz, festlegten.

Die Anfänge in Österreich

Die Entwicklung des „nachhaltigen Finanzmarkts“ und die Berücksichtigung ethischer, ökologischer und sozialer Kriterien bei Investments begann in Österreich erst in den 2000er-Jahren. Es handelte sich dabei überwiegend um Investmentfonds, die nach ethischen, ökologischen bzw. sozialen Kriterien ausgerichtet waren. Die Schoellerbank war mit Auflage des Schoellerbank Ethik Vorsorge Fonds einer der österreichischen Pioniere auf diesem Gebiet. Andere Finanzprodukte wie Sparbücher oder auch Versicherungen gab es im Bereich Nachhaltigkeit damals hierzulande noch wenig. Heute finden „grüne Investoren“ hingegen eine große Produktvielfalt auf den Märkten vor.

Das Österreichische Umweltzeichen

Österreich war Vorreiter mit der Vergabe eines nationalen Umweltzeichens für nachhaltige Finanzprodukte. Seit 2004 wurden gemäß eigenen Angaben 178 Fonds mit dem Umweltzeichen Nr. 49 ausgezeichnet sowie zehn Spar- und Giroprodukte, zehn fondsgebundene Lebensversicherungen und zwei Green Bonds – von insgesamt 59 Lizenznehmern. Anfangs waren die Ausschlusskriterien des Umweltzeichens für Unternehmen Atomkraft (Produktion), Rüstung (Produktion und Handel), Gentechnik sowie systematische Menschen- und Arbeitsrechtsverletzungen. Die Ausschlusskriterien für Staatsanleihen umfassten politische und soziale Standards wie die Einhaltung von Grundrechten, gemäßigte Rüstungsindustrie sowie Umweltstandards – z. B. die Ausgestaltung der Umweltpolitik und die Einhaltung internationaler

Umweltstandards. Die Kriterien des Umweltzeichens wurden seit 2004 mehrmals erweitert und dienen auch als Vorlage für die aktuellen EU-Aktivitäten im Bereich Sustainable Finance, zu denen ein EU-weites Umweltzeichen, aber auch die EU-Taxonomie gehören.

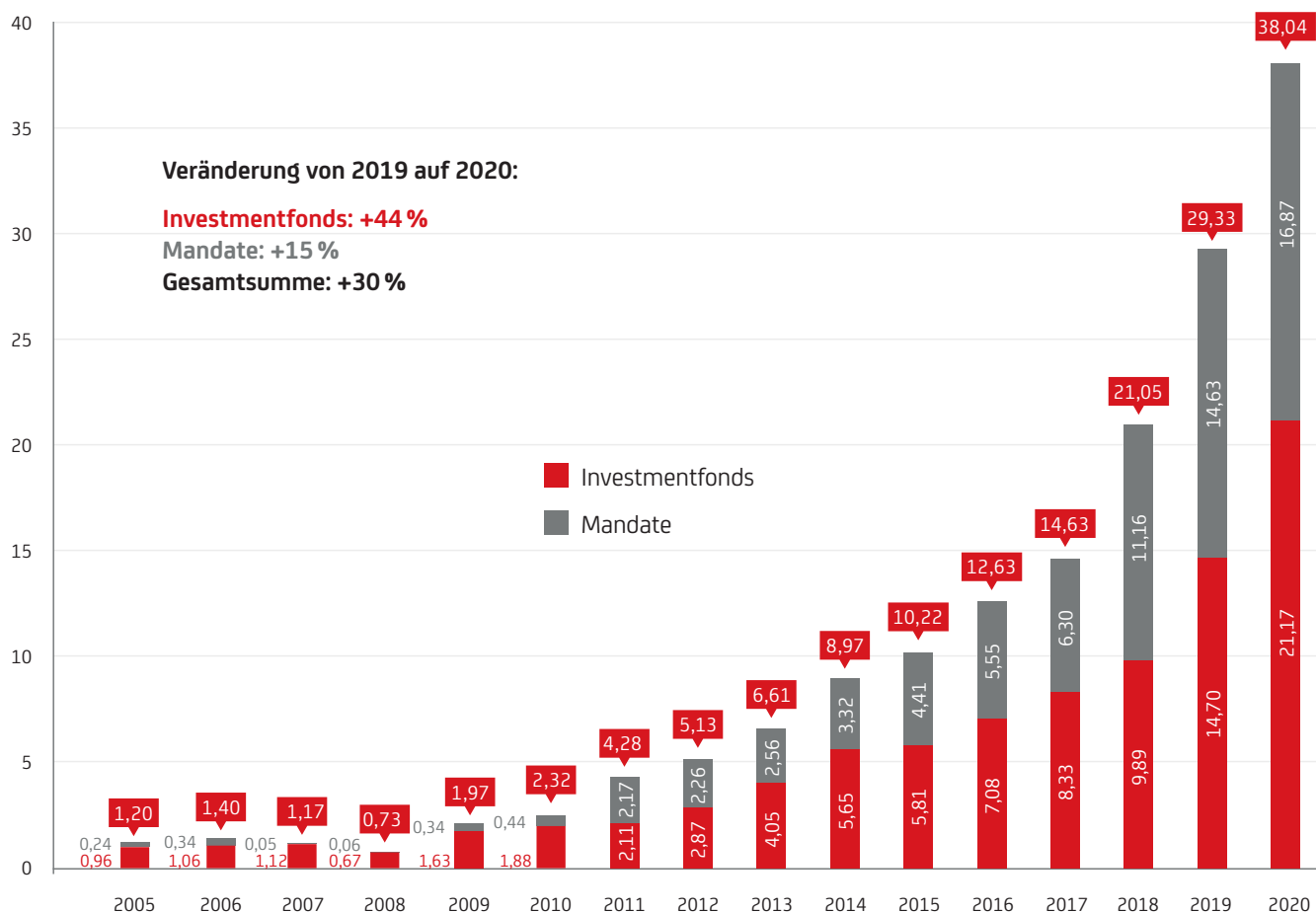
Meilenstein EU-Taxonomie

Die EU-Taxonomie ist ein Klassifizierungssystem, das nachhaltige Investitionen definiert. Sie soll sogenanntes „Greenwashing“ verhindern, die Vergleichbarkeit von Investitionsprodukten fördern und Kapitalströme in nachhaltige Wirtschaftstätigkeiten lenken. Die Rechtsakte zu Artikel 8 der EU-Taxonomie und zu den ersten beiden Umweltzielen „Klimaschutz“ und „Anpassung an den Klimawandel“ wurden Anfang Dezember im Amtsblatt der Europäischen Union veröffentlicht und traten Ende Dezember 2021 in Kraft. Kriterien für „grüne“ Bioenergie, Wasserkraft oder Forstwirtschaft wurden bereits festgelegt. Die Frage, ob in einer Übergangsphase auch Kernkraft und Erdgas als „grün“ gelten sollen, führte jedoch zu heftigen Kontroversen.

Die EU-Taxonomie erweitert auch die Offenlegungsanforderungen für Unternehmen. Artikel 8 der EU-Taxonomie regelt die Offenlegung von Informationen im Zusammenhang mit Wirtschaftstätigkeiten, die im Sinne der EU-Taxonomie als ökologisch nachhaltig einzuordnen sind. Betroffen davon sind jene Unternehmen, die bereits jetzt gemäß Non Financial Reporting Directive (NFRD) auf der EU-Ebene – umgesetzt in Österreich über das Nachhaltigkeits- und Diversitätsverbesserungsgesetz (NaDiVeG) – zur Offenlegung nicht-finanzieller Leistungsindikatoren verpflichtet sind. Nach der geplanten Änderung der NFRD-Richtlinie durch die Richtlinie über die Nachhaltigkeitsberichterstattung von Unternehmen (CSRD) wird der Kreis der unter Artikel 8 der Taxonomieverordnung fallenden Unternehmen ausgeweitet.

Die Schoellerbank hat jedenfalls ihren Umweltbericht bereits erweitert und plant eine Verschärfung ihrer Kriterien für nachhaltige Investments – Atomkraft ist übrigens schon seit Jahren ein Ausschlusskriterium. ■

Nachhaltige Investmentfonds und Mandate in Österreich (in Milliarden Euro)



Quelle: FNG – Forum Nachhaltige Geldanlagen

Dialog mit Unternehmen: Schoellerbank betreibt „Nachhaltigkeits- Engagement“

Die Schoellerbank hat in den vergangenen Jahren den Auswahlprozess für nachhaltige Veranlagungen kontinuierlich verfeinert. Neben den gängigen Methoden wie Ausschlusskriterien, Positivkriterien oder Best-in-Class-Ansatz macht die Schoellerbank Gebrauch von Mitspracherechten (auch Engagement genannt), um einen direkten Einfluss auf die Unternehmen auszuüben. Die Anlageexperten arbeiten hierzu mit der marktführenden ESG-Ratingagentur ISS ESG, mit dem hauseigenen Beirat für Ethik und Nachhaltigkeit sowie neuerdings mit dem Verein Corporate Responsibility Interface Center (CRIC) zur Förderung von Ethik und Nachhaltigkeit bei der Geldanlage intensiv zusammen.

Ein Artikel von Kristyna Smugalova, LL. M., ESG-Koordinatorin der Schoellerbank sowie Business-Managerin, und Gerold Humer, Nachhaltigkeitsbeauftragter der Schoellerbank

Im Gegensatz zu Ausschlusskriterien handelt es sich beim Engagement um ein aktives Herangehen bei der Investitionsauswahl. Mit Hilfe des Engagement-Ansatzes tritt der Investor in einen konstruktiven Dialog mit dem Unternehmen und kann so die Unternehmensführung mit jenen nachhaltigen und sozialen Aspekten konfrontieren, die ihm wichtig sind. Dies geschieht im Normalfall bei den Hauptversammlungen durch Inanspruchnahme der Stimmrechte. Bei diesem Ansatz agieren die Aktionäre somit als aktive Treiber, die versuchen, das Unternehmen nachhaltig zu verändern. Durch Kooperation mit weiteren Engagement-Betreibern kann außerdem zusätzliches Stimmrechtsgewicht erreicht werden.

Der Engagement-Ansatz in der Schoellerbank

Bei der verantwortungsvollen Geldanlage spielt die aktive Einflussnahme auf unternehmerische Entscheidungsprozesse eine immer bedeutender werdende Rolle. Um aktiv Einfluss auf die Unternehmen zu nehmen und sie so zum Umdenken zu bewegen, hat sich die Schoellerbank für eine Mitgliedschaft bei der Investorengemeinschaft bzw. dem Verein Corporate Responsibility Interface Center (CRIC) zur Förderung von Ethik und Nachhaltigkeit entschieden. Die Schoellerbank ist Anfang April 2022 dem

CRIC beigetreten und kann so mit den anderen renommierten Mitgliedern des Vereins Einfluss auf eine bessere Zukunft im Sinne von Nachhaltigkeitszielen nehmen.

Das Engagement-Konzept von CRIC

Der Verein bietet seinen Mitgliedern einerseits eine Austauschplattform an und übernimmt andererseits eine aktive Rolle im Unternehmensdialog. Die CRIC-Geschäftsführung identifiziert die Verbesserungspotenziale und unterbreitet den Unternehmen konkrete Lösungsvorschläge in Hinblick auf die ESG-Aspekte. Über die Ergebnisse dieser Prozesse werden sowohl die Mitglieder als auch die Öffentlichkeit informiert. Weiters unterstützt der Verein die eigenständigen Engagement-Aktivitäten seiner Mitglieder. Solche Aktivitäten zeigen im Regelfall größere Wirkung, wenn sich der Initiative mehrere Investoren anschließen.

Fazit

Mit der Stärkung des Engagement-Ansatzes hat die Schoellerbank wieder einen wichtigen Schritt gesetzt – einen Schritt hin zu mehr ESG-Aktivitäten für ihre Investments und damit für ihre Kunden. ■

Struktur im Depot – mit der Wertpapierstrukturanalyse der Schoellerbank

Eine regelmäßige Überprüfung der Zusammensetzung des Wertpapierportfolios kann wertvolle Erkenntnisse für Optimierungen liefern. Besonders in turbulenten Börsenzeiten lohnt es sich zu kontrollieren, ob die strategische Ausrichtung des Depots noch den eigenen Zielen sowie der persönlichen Risikoneigung und Markteinschätzung entspricht. Die Wertpapierstrukturanalyse der Schoellerbank bietet dafür eine fundierte Basis.

Ein Artikel von Mag. (FH) Stefan Kerschbaumer, CFP®, EFA®, Wealth Planning

Die Wertpapierstrukturanalyse der Schoellerbank liefert für eine Überprüfung der Portfoliozusammensetzung eine fundierte Grundlage. Vor allem, wenn das Wertpapiervermögen über mehrere Depots bei verschiedenen Instituten verteilt ist, ist es oftmals nicht einfach, den Überblick zu bewahren.

Der Gesamtüberblick ist wichtig

Folgende Fragen können mit einer strukturierten Analyse leichter beantwortet werden: Entspricht die aktuelle Aktien- bzw. Anleihenquote noch der strategischen Ausrichtung? Stimmen die Länder- und die Branchenallokation im Aktienbereich noch mit der Zielvorgabe überein? Auch sollte die Gewichtung der

einzelnen Titel regelmäßig überprüft werden. Möglicherweise ist der Anteil mancher Wertpapiere durch Kurssteigerungen stark angestiegen, sodass eine Gewinnmitnahme in Form eines „Rebalancing“ sinnvoll erscheint. Positionen, die aufgrund von Kursverlusten oder Teilverkäufen nur mehr sehr gering gewichtet sind, können oftmals keinen wesentlichen Beitrag für die Gesamtpartnerschaft leisten und sollten entweder verkauft oder aufgestockt werden.

Die Wertpapierstrukturanalyse hilft nicht nur, strategische Entscheidungen zu treffen. Sie liefert auch wertvolle Detailinformationen. Dazu zählen unter anderem die Risikobetrachtung

„Gerade wenn einzelne Depots nach unterschiedlichen Vorgaben gemanagt werden, ist der Blick auf das Gesamtportfolio wichtig.“



anhand der historischen Volatilität, eine quantitative Peergroup-Analyse der Fonds und detaillierte Factsheets mit einer Fülle von Informationen im Anhang der Wertpapierstrukturanalyse. Außerdem bietet die Ausarbeitung eine erste Einschätzung von Aktien und Anleihen hinsichtlich deren Qualität in Bezug auf ESG-Kriterien.

ESG Performance Score

Der „ESG Performance Score“ von ISS ESG, dem renommierten ESG-Partner der Schoellerbank, zeigt Kunden auf einen Blick, ob ihre Investments in Bezug auf die ESG-Kriterien zu den Top-Performern gehören oder noch Verbesserungsbedarf haben. Die Unternehmen werden dabei von ISS anhand von ca. 800 Indikatoren bewertet, ca. 100 pro Branche werden schließlich ausgewählt. Das Ergebnis ist der „ESG Performance Score“, welcher von 0 (schlechtester Wert) bis 100 (bester Wert) reicht.

Risikoprofil: historische Volatilität

Das Wertschwankungsrisiko (Volatilität) ist ein Maß für das Risiko einer Investition. Je höher die Prozentzahl, desto schwankungsfreudiger und damit auch risiko- bzw. chancenreicher ist das Wertpapier. Zur Vereinfachung und besseren Darstellung wird in der Analyse der Schoellerbank die Volatilität der Wertpapiere in Kategorien eingeteilt. Diese reichen von keinem Wertschwankungsrisiko über eine geringe und erhöhte Volatilität bis hin zu einem sehr hohen Wertschwankungsrisiko.

Vor allem bei Vermögen, die über mehrere Institute verteilt sind, ergeben sich aus der gesamthaften Betrachtung des Risiko-

profils wertvolle Erkenntnisse. Gerade wenn einzelne Depots nach unterschiedlichen Vorgaben gemanagt werden, ist der Blick auf das Gesamtportfolio wichtig.

Quantitative Fondsanalyse und Factsheets für jede Assetklasse

Zu jedem Fonds im Portfolio, der in Österreich zum Vertrieb zugelassen ist, erhält der Kunde eine quantitative Risk-Return-Analyse. Dabei werden die Fonds innerhalb ihrer jeweiligen Peergroup (Fonds mit gleichem Investmentfokus) den Quintilen eins bis fünf zugeordnet. Titel des ersten Quintils stellen die besten 20 Prozent und Fonds im fünften Quintil die schwächsten 20 Prozent der jeweiligen Vergleichsgruppe dar. Die Einstufung basiert auf einer quantitativen Risk-Return-Analyse mit einem Beobachtungszeitraum von bis zu sieben Jahren.

Im Anhang zur Wertpapierstrukturanalyse befindet sich zu jedem Wertpapier ein Factsheet mit weiteren Details. Die Informationen aus den Factsheets fließen teilweise in die Ausarbeitung ein oder dienen dem interessierten Anleger zur weiterführenden Analyse.

Fazit

Insgesamt bildet die Wertpapierstrukturanalyse eine fundierte Basis für die Entscheidungsfindung im Beratungsgespräch. Sie stellt eine Fülle von Informationen über die Depotstruktur und die einzelnen Titel zur Verfügung und kann somit sowohl bei strategischen Überlegungen als auch bei kurzfristigeren titelbezogenen Entscheidungen eine wertvolle Unterstützung bieten. ■

A photograph of three men crouching on a sandy beach, looking down at something on the sand. The man on the left is older with grey hair and a beard, wearing a grey sweater. The man in the middle is younger with dark hair and a beard, wearing a dark blue shirt. The man on the right is middle-aged with grey hair and a beard, wearing a grey sweater and a watch. They are all looking intently at the sand. The background shows the ocean and a clear sky.

Vermögensanlage über Generationen mit Versicherungen

Erfolgreiche Familien eint meist die Gabe, ihr Vermögen über Generationen hinweg ertragreich anzulegen und zu vermehren. Oftmals spielen dabei Unternehmensanteile, Immobilienvermögen oder Wertpapierinvestments eine zentrale Rolle. Aber nicht nur in diesen Assets kann Vermögen langfristig angelegt werden, auch anlageorientierte Versicherungen bieten bei richtiger Ausgestaltung einen erheblichen Mehrwert.

Gut ausgestaltete Versicherungslösungen können weitaus mehr, als man ihnen auf den ersten Blick zutraut. So kann mit einem Versicherungsvertrag eine weitere Diversifizierung des Vermögens erfolgen, gleichzeitig können eine passende Vermögensweitergabe sowie eine Liquiditätssicherung für Angehörige ausgestaltet werden.

Fondsgebunden oder klassisch?

Bei einer Vermögensanlage in einem Versicherungsvertrag gilt es zu unterscheiden, ob im klassischen Deckungsstock oder individuell im Rahmen von Investmentfonds veranlagt wird. Während im Deckungsstock nach strengen gesetzlichen Vorgaben investiert wird, erfolgt bei fondsgebundenen Verträgen die Investmententscheidung durch den einzelnen Vertragsinhaber. Verträge, bei denen in den klassischen Deckungsstock investiert wird, haben zwar einen Garantiezins, es muss jedoch grundsätzlich sehr konservativ veranlagt werden. Demgegenüber können fondsgebundene Verträge das Ergebnis einer Fondsauswahl abbilden. Das negative Zinsumfeld der letzten Jahre hat dazu geführt, dass der Garantiezins heute schon vielfach mit 0 Prozent bei Neuverträgen angegeben wird, während die tatsächlichen Erträge des Versicherungsvertrags derzeit bei 2 bis 3 Prozent liegen. Langfristig bietet daher eine Anlage im klassischen Deckungsstock unter Berücksichtigung von Kosten und Inflation nur wenig Aussicht auf einen realen Vermögenserhalt.

Bei fondsgebundenen Verträgen hängt das Anlageergebnis von der Auswahl der Investmentfonds bzw. der gewählten Strategie von verwalteten Fondsportfolios ab. Einen Garantiezins gibt es dabei nicht, sondern die Versicherungskunden profitieren von Wertsteigerungen ebenso, wie sie bei negativer Entwicklung Wertverluste hinnehmen müssen. Speziell bei einer generationenübergreifenden Vorsorge mit besonders langen Laufzeiten sollte die Fondsanlage idealerweise eine hohe Aktienquote aufweisen, da langfristige Aktieninvestments in der Börsengeschichte bisher immer die besten Ergebnisse gezeigt haben.

Einmalig oder laufend – Hauptsache ohne definiertes Ende

Auch die Zahlung der Versicherungsbeiträge kann unterschiedlich ausgestaltet sein und entweder laufend oder als Einmalbetrag erfolgen. Laufende Zahlungen ermöglichen laufende Einstiegszeitpunkte in die ausgewählten Fonds und daher auch die Bildung eines Durchschnittskaufpreises der Fondsanteile, wodurch Marktschwankungen ausgeglichen werden können. Eine einmalige Einzahlung hat dagegen den Vorteil, dass mit dem gesamten investierten Betrag unmittelbar von der Wertentwicklung

der zugrunde liegenden Investmentfonds profitiert werden kann. Ferner ist bei anfänglich schlechten Marktentwicklungen Flexibilität gegeben, da Verträge mit Einmalzahlung in schwächeren Phasen bis zum Doppelten der Erstprämie aufgestockt werden können.

Eines der wichtigsten Kriterien ist aber die Laufzeitgestaltung. Verträge ohne definiertes Enddatum bieten ein hohes Maß an Flexibilität, da sie nur im Falle des Todes der versicherten Person oder bei aktivem Rückkauf aufgelöst werden. Außerdem kann durch eine offene Laufzeit die Fälligkeit des Vertrags bei ungünstigem Marktgeschehen vermieden werden. Und im Falle des tatsächlichen Ablebens der versicherten Person erhalten die im Vertrag definierten Bezugsberechtigten eine Todesfallsumme, die eine zusätzliche Todesfalleistung beinhaltet, welche abseits des laufenden Verlassenschaftsverfahrens unmittelbar ausbezahlt wird und somit wertvolle Liquidität für die gewählten Hinterbliebenen bietet.

Dynamisch oder progressiv – Hauptsache aktiv

Auch bei einer fondsgebundenen Versicherung stellt sich die Frage der richtigen Anlageauswahl. Im Rahmen von Fondsauswahllisten kann je nach Risikogehalt der geeignete Fonds gewählt werden. Ebenso ist es möglich, eine Vermögensverwaltung mit Investmentfonds gemäß verschiedenen Risikostrategien zu wählen. Auch wenn man bereits bei Abschluss die Anlage wählt, muss diese nicht über die gesamte Zeit beibehalten werden, sondern kann je nach Marktumfeld geändert werden. Vor diesem Hintergrund sollte ein Versicherungsvertrag mit offener Laufzeit immer wieder auf die zugrunde liegende Veranlagungsstrategie überprüft werden. So sind etwa einst gewählte konservative Anlagevarianten aufgrund des aktuellen Zinsumfelds heute nicht mehr rentierbar. Und was die Nachhaltigkeit betrifft, hat eine fondsgebundene Versicherung auch einiges zu bieten, denn im Rahmen der Fondsauswahl kann natürlich ebenso auf nachhaltige Investmentfonds gemäß den strengen ESG-Kriterien der Schoellerbank zurückgegriffen werden.

Fazit

Fondsgebundene Versicherungsverträge sind ein Anlagevehikel, mit dem eine generationenübergreifende Vermögensanlage optimiert und für die gezielte Vermögensweitergabe strukturiert werden kann. Die Möglichkeit, aktiv auf das Anlageumfeld einzugehen und dabei auch nachhaltig zu investieren, bietet interessante Chancen, an positiven Wertentwicklungen zu partizipieren. ■

Wachsende Werte: Von der Faszination des alten Holzes

Holz ist ein faszinierender Rohstoff, der mit seiner Maserung ein einzigartiges Design aufweist. Diese Verbindung von Natur und Individualität ist heute gefragter denn je. Neuerdings ist auch sein Preis enorm gestiegen, und wer Möbel aus Holz bestellt, muss manchmal lange darauf warten.

Ein Artikel von Mag. Gerda Reichl-Schebesta, Gastautorin

Wie auf einer Bühne steht in manch moderner Wohnung ein langer Holztisch im Mittelpunkt: Während rundherum alles neu und eher glatt ist, ist die Platte aus Massivholz – alt, fast roh, mit Spalten, Astlöchern und einer ungeraden Kante. Sich etwas ins Haus zu holen, das natürlich in der Umgebung gewachsen ist, ist ein großer Trend. Dahinter stecken die Suche nach Dingen, die eine besondere Geschichte erzählen, und ein gesteigertes Umweltbewusstsein.

Holz hat auch ein drittes Leben

Altholz erlebt gerade einen richtigen Boom: Holzhändler sammeln seit Jahren alte Bauernhöfe und Schuppen. Sie werden sorgfältig abgetragen, die Trame und Bloche feinsäuberlich gelagert. Als Böden, Wandverkleidungen oder Möbel, denen man die Einflüsse von Witterung und Licht ansieht, bekommt das Holz ein drittes Leben. Manchmal kommt das Holz dafür auch aus dem Meer: In den Lagunen vor Venedig, Marano und Grado werden die sogenannten „Briccole“ regelmäßig geerntet. Es handelt sich dabei um in den Boden der Lagune getriebene Eichenstämme, die als Wasserstands-Anzeiger oder Wegweiser für den Schiffsverkehr dienen. Sie sind bis zu 18 Meter lang und verbleiben zehn bis zwanzig Jahre im Meerwasser. Dabei lagern sich „Teredini“ an, Schiffsbohrwürmer, die sich tief ins Holz bohren. Salzwasser und Gezeiten sorgen für den Rest der Korrosion. Angeschnitten und gehobelt offenbart sich erst der besondere Wert: Unzählige, perfekt runde Löcher schaffen eine ausdrucksstarke Maserung. Briccole-Holz ist begehrt, und die Wartezeit auf ein Stück ist lang, denn zunächst muss es trocknen, erst danach wird das Holz weiterverarbeitet.

Es muss nicht immer Mahagoni sein

Viele greifen auf der Suche nach besonderem Holz lieber zu regional gewachsenem Edelholz – Schwarznuss, Bergahorn oder etwa Eibe. Aber auch Platane und Eiche haben ausdrucksstarke Maserungen. Zu den teuersten Hölzern gehört die Elsbeere – kein Wunder, denn ein Elsbeerbaum muss gut 150 Jahre wachsen, bevor er gefällt werden kann.

Wenn es um Wetterfestigkeit geht, muss die vor 400 Jahren nach Europa importierte Robinie den Vergleich mit Teak nicht scheuen: Ihr Holz ist hart, aber elastisch, ausgesprochen witterungsbeständig und für den Außeneinsatz auf Terrassen und im Garten bestens geeignet.

Die Nachfrage wächst

Seit 2019 ist der Preis für Holz an der Börse weltweit um das Dreifache gestiegen, was an der starken Nachfrage liegt, am Wunsch nach Holz mit Herkunftsnachweis, aber auch an Versorgungsengpässen. So hat sich in der Pandemie gezeigt, dass eine Eigenversorgung aus dem Inland und ein großes Holzlager entscheidende Vorteile sind. In Österreich ist der Holzbestand gut: Ungefähr die Hälfte der Landesfläche ist von Wald bedeckt, und sein jährlicher Zuwachs ist größer als die Erntemenge.

Ist eine Investition in Holz eine gute Idee? Eine Möglichkeit wäre, einen eigenen Wald zu erwerben. Man muss ihn ja nicht selbst bewirtschaften. Wer sein Geld so anlegt, denkt langfristig: Die Investition wächst so langsam wie ein Baum, der besondere Wert entsteht erst für die nächste Generation. Eine gute Rendite-Chance ergibt sich auch aus der steigenden Nachfrage nach Biomasse: Holz ist der wichtigste heimische Träger erneuerbarer Energie. Als nachwachsender Rohstoff ist er der Ersatz für Gas und Öl, der Bedarf an Holzchips und -pellets steigt seit 2019 mit Raten im zweistelligen Bereich. Das große Risiko kommt dabei aus der Natur selbst: Durch den Klimawandel zunehmend trockene Sommer, Brände, Stürme und Schädlinge sorgen für große Schäden. Wer einen Wald hat, muss leider auch mit Borkenkäfer, Buchdrucker und Kupferstecher rechnen.

Aber zurück zum alten Holz: Vielleicht verändert sich nun der Blick auf den Schuppen, den man schon längst abreißen wollte, oder die alten Dachbalken. Könnte sein, dass ein Tischler so einem Stück Holz noch ein drittes Leben schenkt. ■



Expertenmeinung



mehr vermögen sprach über Holz mit Komm.-Rat MMag. Dr. Georg Emprechtinger, Eigentümer des Naturmöbelunternehmens TEAM 7, Vorsitzender der Berufsgruppe Möbelindustrie der WKO und Mitglied des Schoellerbank Beirats für Ethik und Nachhaltigkeit.

Rund um die Pandemie ist die Versorgungssicherheit als Schwachpunkt in vielen Branchen akut geworden: Wie gestaltete sich die Lage bei Holz, und wie haben Sie in Ihrem Betrieb vorgesorgt?

Die Kontrolle über den gesamten Wertschöpfungsprozess und die heimische Fertigung hat sich in der Pandemie ausgezahlt: Wir arbeiten mit unseren Lieferanten schon seit vielen Jahrzehnten zusammen und konnten dadurch Lieferengpässe und höhere Preise sehr gut bewältigen. Hinzu kommt ein großes Holzlager, das wir über Jahre vorsorgend angelegt haben, sodass die Produktion jederzeit gesichert war und unsere Kunden termingerecht bedient wurden. Darüber hinaus haben wir einen eigenen 77 Hektar großen Wald, den wir streng nachhaltig bewirtschaften.

Sie sagen: „Der beste Designer der Welt ist die Natur.“ Wie ist das gemeint?

Die Schönheit der Natur ist einzigartig. Jedes unserer Naturholzmöbel ist durch charakteristische natürliche Merkmale wie Maserung und Farbnuance ein Unikat – und genauso einzigartig wie die Natur selbst. Durch die klare Formensprache unserer Möbel geben wir der besonderen, zeitlosen Ästhetik von Holz Raum, um für sich zu wirken. Gutes Design ist für uns nur im Einklang mit der Natur möglich.

Was sind die schönsten und gefragtesten Holzarten, was die heimischen Edelhölzer? Brauchen wir unbedingt Teak – oder wächst in Europa ein Holz, das ebenso feinste Qualitäten hat?

Viele unserer heimischen Laubholzarten stehen Teak in nichts nach: Stark gefragt ist vor allem die Eiche. Sie ist hochwertig, robust und optisch äußerst facettenreich – behandelt mit Naturöl, Weißöl oder als Wildsortierung mit starker Maserung bekommt Eichenholz jeweils einen eigenen Charakter. Aber auch Nussbaumholz wird wegen seiner dunklen Farbgebung gern in eleganten Interieurs verwendet. Für uns kommt es darauf an, mit zuverlässigen Lieferanten aus der Region zusammenzuarbeiten: Mit Holz aus nachhaltiger Waldwirtschaft sind die Transportwege kurz und die Belastungen für die Umwelt gering. ■

Schoellerbank erneut ausgezeichnet: Zum 4. Mal beste Privatbank Österreichs

Das österreichische Finanzmagazin *Börsianer* hat die Schoellerbank als „Beste Privatbank Österreichs 2021“ prämiert: Damit ist die Bank in der Geschichte des goldenen Rankings der „besten Finanzunternehmen Österreichs“ bereits zum 4. Mal auf Platz 1 ihrer Kategorie.

Das Ranking gilt als Härtestest: 147 Finanzunternehmen, darunter 49 Banken, wurden qualitativ und quantitativ analysiert, die Ergebnisse von der Wirtschafts- und Steuerberatungskanzlei BDO Austria ausgewertet. Für Dieter Hengl, ehemals Vorstandsvorsitzender der Schoellerbank und Head of Wealth Management Austria der UniCredit Bank Austria, war die Auszeichnung eine große Bestätigung des Engagements und der Expertise des Schoellerbank Teams: „Prämierungen durch unabhängige Dritte freuen uns insbesondere für unsere Kundinnen und Kunden, denn sie werden damit jedes Mal aufs Neue in ihrer Wahl bestätigt, mit der Schoellerbank auf den besten Partner in sämtlichen Vermögensfragen zu setzen, und können somit weiterhin beruhigt schlafen.“ ■



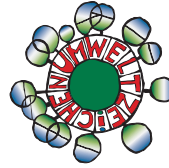
Die bereits 4. „Trophäe“ für die erstplatzierte Schoellerbank nahm Dieter Hengl (links) von Dominik Hojas, Chefredakteur und Herausgeber des *Börsianer*, entgegen

„David Hockney: INSIGHTS. Reflecting the Tate Collection“ – bis 19. 6. 2022 im Kunstforum Wien



David Hockney ist einer der facetten- und einflussreichsten Künstler der Gegenwart: Das Bank Austria Kunstforum präsentiert nun in Zusammenarbeit mit der Tate Gallery erstmals in Österreich eine umfangreiche Werkschau des Briten.

Von den ikonischen „Swimming Pools“ aus den 60er-Jahren bis zu Videos und iPad-Drawings aus der heutigen Zeit spannt sich der Bogen dieser Ausstellung über das umfassende Œuvre des experimentierfreudigen Künstlers. Zu sehen sind präzise Untersuchungen von Landschaften, Architektur, Porträts und Akte – farbenprächtig und positiv, stets verknüpft mit der Biografie und Identität des Künstlers, der sich immer wieder mit queerer Erotik auseinandersetzt. Neben den Hauptwerken „The First Marriage“, „Mr and Mrs Clark and Percy“ und „My Parents“ stellt die Schau auch das druckgrafische Werk in den Fokus. Damit bietet die Ausstellung im Bank Austria Kunstforum die einmalige Möglichkeit, Hockney in seiner ganzen Schaffensbreite zu entdecken. ■



Gedruckt nach der Richtlinie „Druckerzeugnisse“
des Österreichischen Umweltzeichens,
Druckerei Roser Gesellschaft m.b.H., UW-Nr. 1037

Empowering
Communities to Progress.

 **Schoellerbank**
Wealth Management

Member of  **UniCredit**

Impressum: Medieninhaber, Herausgeber und Verleger: ©Schoellerbank Aktiengesellschaft 2021, Renngasse 3, 1010 Wien; Firmensitz: Wien; Firmenbuchgericht: Handelsgericht Wien; Firmenbuchnummer: 103232m; DVR-Nr.: 0041556. Alle Rechte vorbehalten. Ausführliches Impressum unter www.schoellerbank.at.

Redaktion und Produktion: Marcus Hirschvogl, BA (Chefredakteur), Tel.: +43/1/534 71-2950; Endredaktion und Lektorat: Florian Praxmarer.
Fotos: Schoellerbank, UniCredit Bank Austria, Yannik Steer, Stocksy; Titelbild: Gettyimages; Grafik: Merlicek & Partner; Druck: Druckerei Roser.

Kontakt: info@schoellerbank.at, presse@schoellerbank.at, www.schoellerbank.at

Hinweis: Soweit in dieser Broschüre Marketingmitteilungen enthalten sind, werden diese speziell gekennzeichnet. Für Marketingmitteilungen gilt Folgendes: Diese Empfehlungen und Informationen sind Marketingmitteilungen (Werbung) und enthalten weder ein Angebot zum Abschluss eines Vertrages über eine Wertpapierdienstleistung oder eine Nebendienstleistung noch eine Aufforderung, ein Angebot zum Abschluss eines Vertrages über eine Wertpapierdienstleistung oder eine Nebendienstleistung abzugeben. Diese Marketingmitteilung wurde nicht unter Einhaltung der Rechtsvorschriften zur Förderung der Unabhängigkeit von Finanzanalysen erstellt und unterliegt auch nicht dem Verbot des Handels im Anschluss an die Verbreitung von Finanzanalysen. Marketingmitteilungen können eine Anlageberatung nicht ersetzen. Ausschließlich im Rahmen einer Anlageberatung kann die Schoellerbank die persönlichen Verhältnisse des Kunden berücksichtigen sowie eine umfassende und kundenspezifische Eignungsprüfung durchführen. Haftungsbeschränkung: Alle Empfehlungen und Informationen beruhen auf verlässlichen Quellen und sorgfältigen Analysen, enthalten jedoch Schätzungen und Werturteile, die jederzeit einer Änderung unterliegen können. Die Schoellerbank ist zu einer Aktualisierung dieser Empfehlungen und Informationen nicht verpflichtet. Eine Haftung der Schoellerbank für leichte Fahrlässigkeit im Zusammenhang mit der Quellenrecherche und Analyse und den darauf beruhenden Empfehlungen und Informationen wird ausgeschlossen. Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird auf die gleichzeitige Verwendung männlicher und weiblicher Sprachformen verzichtet. Sämtliche Personenbezeichnungen gelten grundsätzlich immer für beide Geschlechter.